

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1985)
Heft: 2

Rubrik: Berner Oberländer Erzählungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Oberländer Erzählungen

Aus dem Simmental

Von Walter Eschler (geb. 1909) erschien 1972 «Louigfähr», eine Sammlung von Erzählungen in der Mundart des Obersimmentals. Nachdem das Buch in zwei Auflagen erschienen und dann vergriffen war, gab es der Zytglogge Verlag 1984 in einer dritten, überarbeiteten Fassung neu heraus. Im selben Verlag war 1983 Eschlers zweiter Erzählband «Alpsommer» erschienen. Beide Bände tragen den Untertitel «Gschichti us em obere Simental» und enthalten neben den Erzählungen eine kurze Einführung des Verfassers in die Besonderheiten «seiner» Sprache sowie ein Wörterverzeichnis.

Eschlers Erzählungen sind Ausschnitte aus dem Simmentaler Bergbauernalltag der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Es sind Ausschnitte mit dokumentarischem Wert, die als erzählte Alltagsgeschichte des «kleinen Mannes» den historisch wie den volkshundlich interessierten Leser zu fesseln vermögen. Es sind Dokumente einer kargen Welt, welche den heutigen Leser nachdenklich stimmen. Wer würde heute einem Huhn erhaschte Saaterbsen aus dem Kropf «operieren», damit sie wieder verwendet werden können («Der Sprängel»)? Wer kann sich heute, da Holz klafterweise im Wald verfault, vorstellen, dass Leute mühsam Wurzelstöcke ausgraben, um etwas Brennholz zu haben («Ds nüw Sprenggpulver»). Diese Welt kann unerbittlich sein, so unerbittlich wie die Lawine, welche die «Wiidlilüt» nach einer Nacht des gefassten Bereitseins in den Tod reisst («Louigfähr»). In ihr kann sich aber auch zeigen, was Hilfsbereitschaft, Vertrauen und Nächstenliebe oder

deren Gegenteil vermögen («Bärgdorfet, Alpsommer»). Diese Welt hat auch noch Nischen für den Eigenbrötler und den Sonderling.

All das schildert Eschler in eindrücklicher Weise, wobei er neben Eigenem auch Themen aus dem volkstümlichen Erzählgut bearbeitet wie im «Wunderglaas» oder in «Uhiimliche Fund», welcher dem geneigten Leser bereits in Meinrad Inglin's «Urwang» (1954) begegnet ist. Was ich bei Eschler zuweilen vermisse, ist ein «literarisches Gewissen», eine gewisse Distanznahme gegenüber dem Geschilderten. Zu unkritisch übernimmt er manchmal gängige Wert- oder Sprachgewohnheiten. So erkennt er in «Bärgdorfet» wohl, wie das arme Knechtlein vom reichen Bauern von oben herab behandelt wird, bezeichnet jedoch in der gleichen Erzählung Frauen als «hübsche Zytvertrieb» und eine etwas alte Jumpfer als «Goldschnitte» und «abgestandeni Puretächter», obwohl diese in der geschilderten Männerwelt ebensolches Verständnis verdienen wie das Knechtlein. Wer schreibt, sollte nicht die Erzählhaltung des mündlichen Erzählers einnehmen.

Christian Schmid-Cadalbert

Walter Eschler: Louigfähr u ander Gschichti us em obere Simental, 3., überarbeitete Auflage, Zytglogge Verlag, Bern 1984.

Walter Eschler: Alpsommer, Gschichti us em obere Simental, Zytglogge Verlag, Bern 1983.

Aus dem Frutigtal

Bei Francke in Bern ist letztes Jahr von Ueli Schmid *Der Blumeseppe*, ein Band Erzählungen in der Mundart des Frutigtals, erschienen. Schmid erzählt im Stil eines mündlichen Erzählers, als hätte er einen Zuhörerkreis um sich, den er kennt. Seine Sprache

ist bilderreich-konkret. Sie verrät in der Sicherheit des Bildentwurfs jene intime Vertrautheit des Autors mit der Welt, in der die Geschichten situiert sind, welche nur im alltäglichen aufmerksamen Miterleben gewonnen werden kann. Schmid's Stärke ist denn auch das Darstellen von Geschehen. So in der Erzählung «E türa Gspass», in der eine immer weinseliger werdende Jassrunde einen Tisch zerschlägt, der vom spasseshalber herbeigerufenen Arzt fachgerecht zusammengeflickt wird zu einem Honorar, das den Weinschwelgern schliesslich bitter schmeckt. Oder in «Herbscht», einem Gespräch zwischen einem die Nähe des Todes fühlenden Alten und seinem noch jungen Enkel mit der unerwarteten Schlusspointe, dass der Tod den Jungen holt. Die Schwäche von Schmid's Erzählstil ist hingegen die psychologische Motivation. So wird in der Erzählung «Der Ustig wot cho» nicht deutlich, weshalb der durch einen Autounfall querschnittgelähmte Toni mit dem Erwachen des Frühlings neuen Lebensmut gewinnt. Hier bleibt die Darstellung zu vordergründig. Auch das stillschweigend vorausgesetzte Einverständnis mit dem Leser, das in der mündlichen Erzählsituation Erzähler und Hörer eint, ist zuweilen etwas problematisch. Trotz dieser Mängel bleibt der positive Gesamteindruck einer sprachlich gekonnten, unsentimentalen Darstellung von Szenen aus dem zeitgenössischen Frutigtaler Alltag.

Christian Schmid-Cadalbert

Ueli Schmid: Der Blumeseppe, Gschichti ir Frutigtaler Mundart, Francke Bern 1984.

Bund Schwyzertüttsch
Wirbelweg 8
8702 Zollikon

Redaktion: Dr. Arthur Baur
Druck und Versand: Walter-Verlag AG
4600 Olten